

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 1/2: Österreich - Wien

Artikel: Haus M., Schwechat : Architekt Hermann Czech
Autor: Czech, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekt: Hermann Czech, Wien
 Mitarbeit: Gustav Deutsch,
 Ingrid Lapaine
 1977–81

Haus M., Schwechat

Habitation M., Schwechat

House M., Schwechat

Die Landschaft im Südosten Wiens ist – im Gegensatz zum hügeligen Westen – eben und gleichförmig. Das Grundstück liegt in einer noch weitgehend einheitlichen Siedlung der 40er Jahre. Es grenzt an eine Geländestufe mit einer fast 12 m hohen grasbewachsenen Böschung, auf deren Krone sich eine Baumreihe befindet. Sie bildet die einzige nichtbebaute Aussichtsseite. Die konische Form des Doppelgrundstücks schafft eine perspektivische Längsachse zur Böschung hin, auf die der Hausgrundriss durch eine leichte Verdrehung des Ostteils eingeht.

Dachform und Proportion der Siedlungshäuser wurden übernommen; das grössere Raumprogramm drückt sich in grösserer Höhe aus. Das Haus versucht sich über die Höhe der Böschung zu erheben.

Das von Loos gegebene Thema des «Raumplans» wird um so schwieriger, je kleiner das Haus ist. Loos selbst hat den Raumplan fast nie über mehr als zwei Geschosse geführt; Küche und Esszimmer liegen bei ihm – Personal voraussetzend – meist in verschiedenen Ebenen.

Der Bautypus der tragenden Außenwand mit Öffnungen («Kas mit Löchern») ist für das Einzelhaus wohl kaum durch Sinnvolleres zu ersetzen. Wie schon bei Loos kommt der Raumplan aussen nur andeutungsweise zur Erscheinung. Im Inneren dagegen ist die Auflösung der tragenden Wände in ein Stützenskelett möglich. Vier im Quadrat stehende Stützen gehen durch die ganze Höhe des Hauses; zwei davon bilden mit zwei weiteren (eine davon falsch) jedoch eine dreiachsige Pfeilerfront, die Wohn- und Esszimmer trennt.



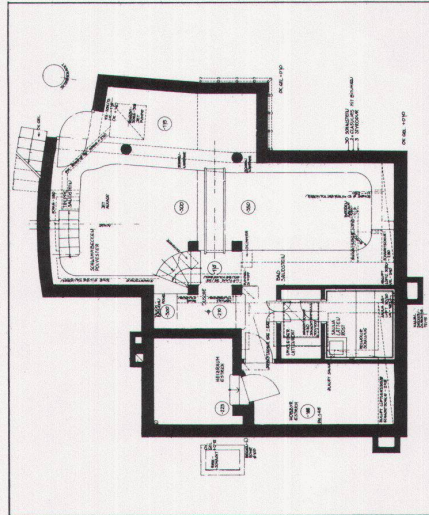
1

Die Treppe bewegt sich um diese Stützen herum oder zwischen ihnen hindurch; der letzte Lauf windet sich um eine herum. Die räumliche Bedeutung der Treppe wechselt: zunächst führt sie aus der Kleiderablage von hinten vor die Pfeilerfront ins Esszimmer, dann achsial durch die Pfeilerfront zum Wohnraum, aus dem Wohnzimmer verläuft sie wieder neben der Pfeilerstellung und bildet danach ein symmetrisches Podest wie in einem Miethaus (die Eigenständigkeit der Kinderzimmer betonend). Dann führt ein Lauf achsial zwischen den vier Stützen zum Elternschlafgeschoss.

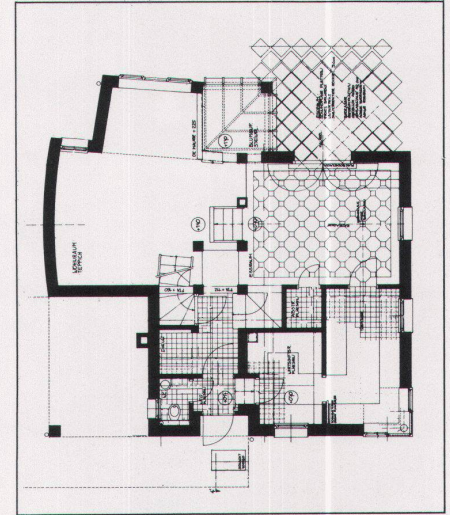
Manche Schnitte erinnern an ein Split-level-Haus; in anderen sieht man die Unterteilung der Höhe in Aufenthaltsräume (2,50 m hoch) oder in Nebenräume (2,10 m hoch). Nur der Wohnraum ist höher, mit dunkler Decke, ein Ruhepunkt in der Aufwärtsbewegung. In der niederösterreichischen Bauordnung ist ein Einfamilienhaus ein «nicht mehr als zweigeschossiges Gebäude» – das ist erfüllt, obwohl für Nebenräume insgesamt fünf Geschosse zur Verfügung stehen.

Gegenüber der Abfolge Vorraum – Essraum – Wohnraum – Treppe sind die Einzelräume sehr konventionell und der individuellen Einrichtung überlassen.

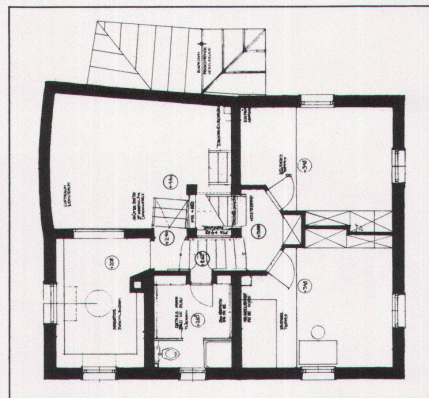
H. C.



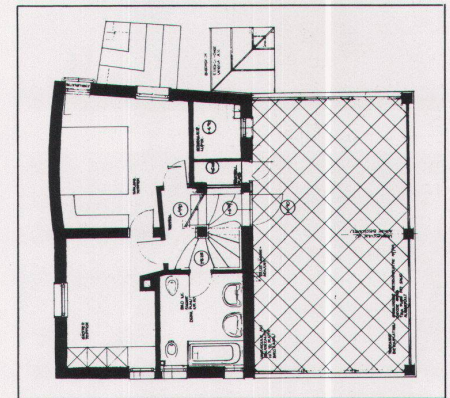
2



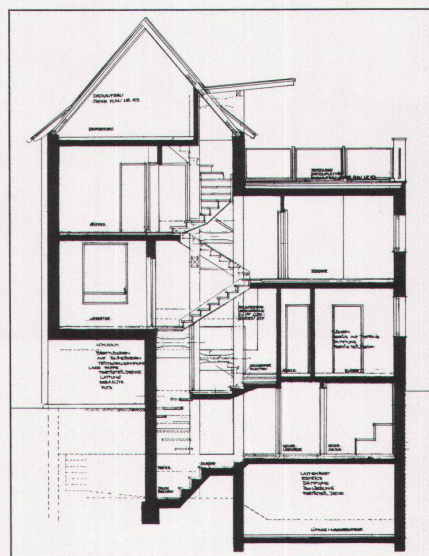
3



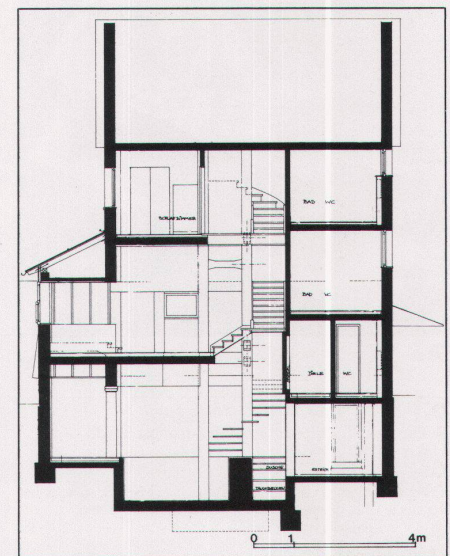
4



5



6



7

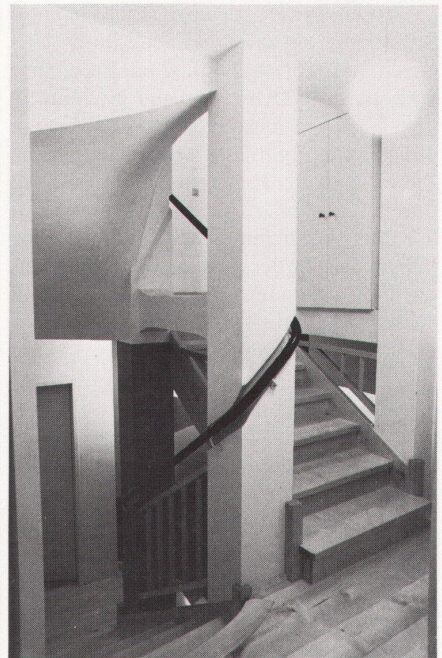
- 1 Ansicht von Osten / Vue de l'est / Elevation view from east
- 2 Grundriss Keller (Schwimmbad) / Plan de la cave (piscine) / Plan of basement (swimming-pool)
- 3 Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Plan of ground floor
- 4 Grundriss Zwischengeschoss (Kinder) / Plan de l'entresol (enfants) / Plan of mezzanine floor (children)
- 5 Grundriss Obergeschoss+Terrasse / Plan de l'étage supérieur et de la terrasse / Plan of upper floor and terrace
- 6 7 Schnitte / Coupes / Sections



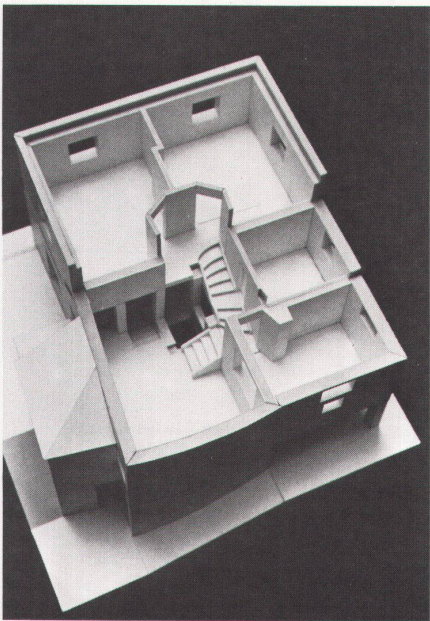
8



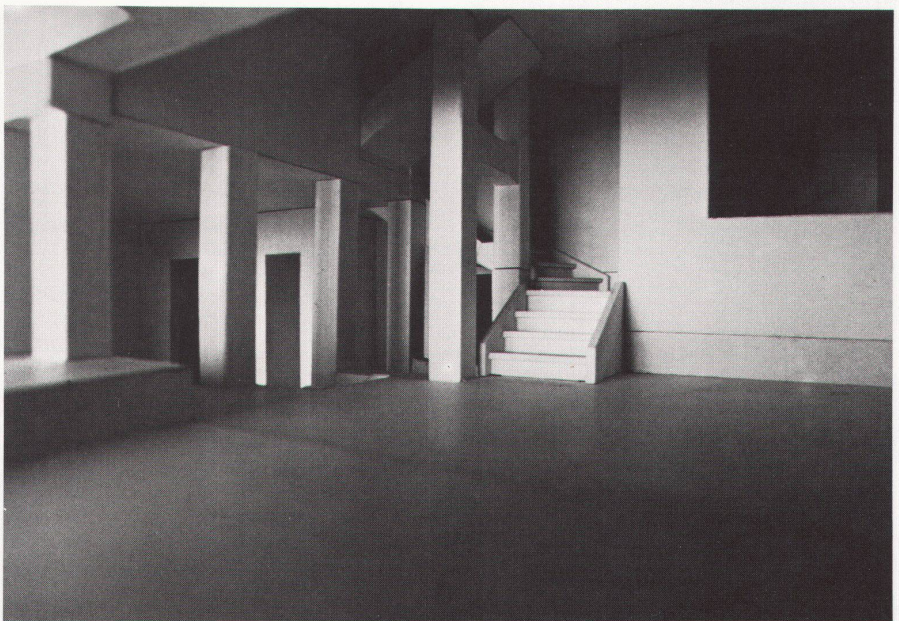
9



10



11



12

8 Wohn- und Esszimmer / Salle à manger et de séjour / Living-dining room
 9 Treppenaufgang vom Wohnzimmer / Montée d'escalier depuis la salle de séjour / Stairway from living-room
 10 Treppe / Escalier / Stairs

11 12 Modellfotos / Photo de maquette / Photos of model
 13 Lage / Situation / Situation
 14 Westseite / Côté ouest / West side

15 Vom Eingangsvorplatz / Devant l'entrée / From front driveway
 16 17 Wohn- und Esszimmer / Salle à manger et de séjour / Living-dining room

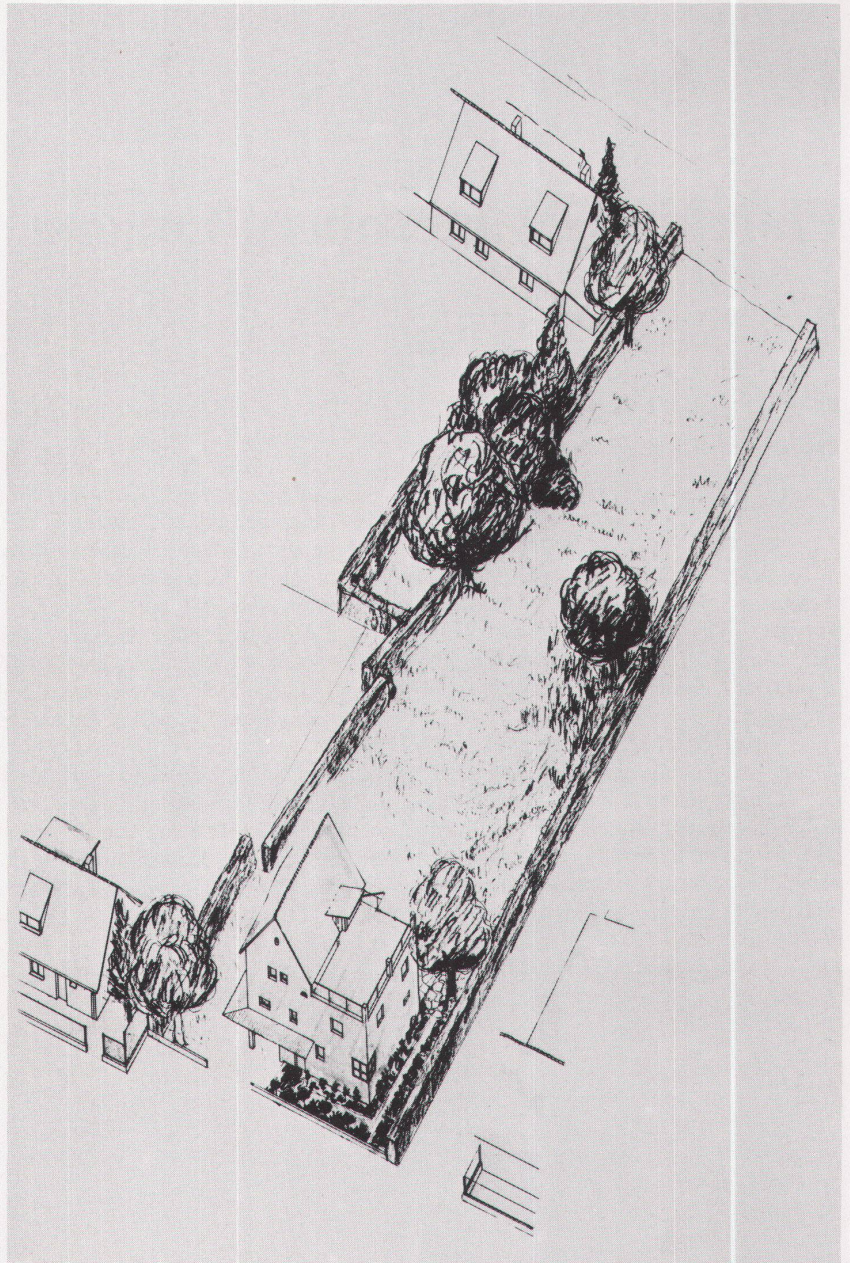
Fotos: Gerhard Lindner



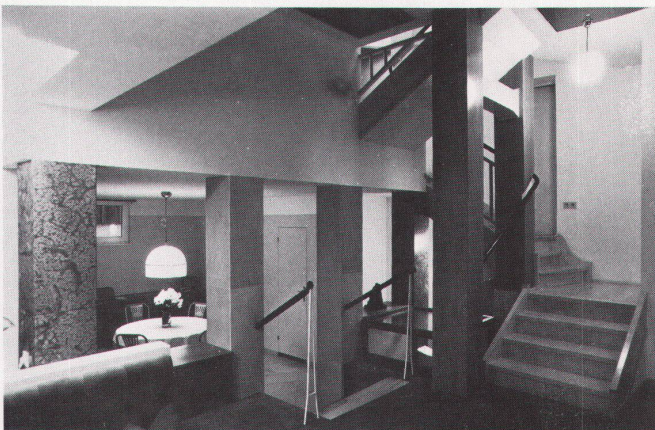
14



15



13



16



17